

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 9

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pfarrer: Was, Ihr wollt nun zum vierten Male heirathen? Habt Ihr denn wirklich ein so gutes Gewissen und tragt keine Schuld am Tode Eurer drei Frauen?

Bauer: Nein, Herr Pfarrer.

Pfarrer: So! Aber an was sind sie denn gestorben?

Bauer: Leider alle drei am Gleichen. Wissen Sie, Herr Pfarrer, ich bin sehr für Gesellschaft eingenommen, gehe Abends gern zu einem Schoppen und mache, wie es so Brauch, ein Jäschchen mit. Bei dieser Gelegenheit ward es dann hie und da etwas später. Kam ich dann nach Hause, so gab's natürlich Vorwürfe über Vorwürfe.

Pfarrer: Und was habt Ihr darauf erwiedert?

Bauer: Ja, das ist es eben, Herr Pfarrer. Nichts, nicht ein einziges Wort gab ich heraus und das hat keine ertragen, das hat alle drei umgebracht!

— Briefkasten der Redaktion. —



Der internationale Brüllaffe, Gonzzett, fährt in seinem Organ — doch wohl nur zum Schein „Arbeiterstimme“ genannt — zum so und so vierten Male über uns her. Er hat im „Rebelpalter“ ein Bild entdeckt, welches einen Vampyr an der Sache der Arbeiter darstellt und sofort — es gibt doch, wie es scheint, die und da noch lichte Momente — herausgefunden, das werde ihn angeben. Deßhalb gebiert sich dieses Mödchen nun wie ein verrückt gewordenes Krämerhündchen und sucht mit all den Charakterloskeiten herum, welche es gerne nicht hätte. Der Appetit ist dabei ganz ungemeiner und wenn die, welche er schon gefressen, nicht noch alle zu dem entsetzlichen Brüllappellen gingen, würden wir uns in der That fürchten. Ein Recht zu klagen hätten wir freilich wohl, aber da das Anarchistische Gonzzett behauptet: „Alle für Einen und dieser Einer bin ich“, so dürfen wir doch nicht rütteln, daß er in den Fall käme, wieder „Alle für Einen“ zahlen zu lassen; denn leider läge das Vertheilen einer Entschädigung, wo es ja dann bekanntlich heißt: „Einer für

Ginen und dieser Gine bin ich“, so dürfen wir doch nicht rütteln, daß er in den Fall käme, wieder „Alle für Einen“ zahlen zu lassen; denn leider läge das Vertheilen einer Entschädigung, wo es ja dann bekanntlich heißt: „Einer für

Alle“, nicht sehr nahe. Auf jeden Fall aber käme dabei nur sehr wenig heraus, allerhöchstens einige Leidartikel über das entsetzliche Martyrerthum dieses Arbeitervelben. Das Verhezen, Verschimpfen, Verleumden aller Dernigen, welche nicht sogleich den Kopf unter die Guillotine legen, wenn solch ein Messias zu fassen anfängt, gehört nämlich zu seiner angenehmen Lebensaufgabe, welche unter dem bescheidenen Titel: „Förderung der Arbeitersache“ den Arbeiterversammlungen servirt wird. Der frühere Redaktor der „Arbeiterstimme“ war für solche Mödchen natürlich viel zu sachlich und zu sani; er mußte deshalb gesprengt und der große Brüllaffe an seinen Platz gelegt werden. Dabei entstand aber ein so furchtbare Spektakel, daß die große Mehrzahl der Arbeiter stutzig wurde und dem beladenen und gesichteten „Brüllaffen“ zulief. Das thut natürlich weh, sehr weh. Allein statt von dem Schlag zu lernen, wird der Grampol in noch beäubender Weise fortgesetzt und allen Ernstes behauptet, man müßt darauf horchen. Daß sich aber jeder aufrichtige Arbeitervriend und Vertreter ihrer Sache solchem Treiben gegenüber passiv, so sogar abweisend verhalten muß, sollte doch wohl jedem Arbeiter erschlich werden. Und schon jetzt ist die Stimmung des Volkes gegenüber den Arbeiterbekämpfungen in Folge dieses finstinen Wühlers eine antipathische geworden und braucht man gar nicht besonders zu betonen, wie so der guten und rechten Sache unendlich mehr geschadet als gerüstet wird. Hier sitzt der Grund unserer Angriffe dem Heuknechte gegenüber und damit werden wir fröhlich fortfahren; an der Ehre vermag dieser Herr Nichts zu verlegen, der scheint nur auf Fleisch dressirt. — **Gwaagg.** Besten Dank für die hübschen Dingherden, welche wir successive zu bringen gedenken. — **Orion,** wie immer, hell leuchtend, sofern sich das Meteor rechtzeitig einstellt. — **X. P.** Der gute und solle Geist wird doch früher oder später die Zügel wieder übernehmen. — **Wien.** Das Experiment dürfte vielleicht etwas anders ausfallen. — **O. O.** Ja, sofern der Betreffende dem Stabe zugehört ist. — **J. F. i. Kgsbg.** Hinreichend bedient. — **K. i. W.** Allen Respekt vor dieser That; so müssen sie doch wohl zähm werden. — **Artist.** Hierüber können wir Ihnen leider keine Auskunft ertheilen; der Künstler lebt gegenwärtig, so viel wir wissen, in Wien und wird auch ohne nähere Adresse von der Post gefunden werden. — **N. N.** Wir verzichten. — **Spatz.** Solche Anerkennung thut wohl; hoffentlich sind Sie heute nicht weniger zufrieden. Gruß. — **K.** Ja; aber mit diesem Heuknecht an der Spitze verliert die Sache den Grun. Kirschblümler, Kantörlar, Schweizer, Internationaler! Chamäleon, pardon! Charakter sagt man dem. — **R. a. M.** Das Wetter muß gut sein, daß Alles so schön in die Schuhe geht. Hoffentlich hält es an. Gruß dem ganzen Haus. — **Jobs.** Besten Dank; haben Sie der Mild abgeschworen? — **W. N. i. H.** Selbstverständlich muß die Kaffeehauswirter wieder ihr Redli halten, aber etwas pikant. — **Santis.** Das hübsche Ding paßt nicht recht für uns. Ein Lofablat würde es gewiß mit Vergnügen accipieren. — ?? Der Knittelvers auf St. Gallen lautet: „Bortrefflich ist geerbtes Leder, für Schuhe oder Strümpfe entweder; auch zu einer Höhe für Reitung, doch nie für eine Faltingszeitung.“ — **F. G. i. H.** In Zürich steht ein mit prachtvoller Aussicht begabtes Haus zu verkaufen. — **H. i. B.** Besten Dank für die Bemühung. — **F. S. i. L.** Sollte wirkliches Latein sein. — **Verschiedenen:** Anonymus wird nicht angenommen.

Spezialität (O 47 W S)
in Pferde-Barren und Krippen aus Schmiedeisen
Anerkannt praktisch Prospekte von Jb. WELTER-MUNZ elegant und solid
Töss-Winterthur.
Façonné Schutzgeländer.

Unfehlbare rasche Heilung
der Gicht und des Rheumatismus.
Neuestes, medizinisches, englisches Heilverfahren von Dr. Daniel,
sowohl im chronischen, wie im akuten Stande, mit sicherem Erfolge laut
vorliegenden Attesten von berühmten Aerzten und Personen jeden Standes.
Prospekte gratis zu beziehen von **J. S. Anneler** in **Bern**,
Schweiz. (N. 4)

Zürich Grand Hôtel National Zürich



Neues Haus I. Ranges gegenüber der Einstieghalle des Bahnhofes.
Damensalon. — Bade-Einrichtung.

Grosse, glänzend ausgestattete Süle.
Prächtige Aussicht. — Viele Balkons. — Appartements für Familien.
(N. 25)

F. Michel, Propriétaire.

Gd Hôtel-Pension Bellevue au lac, Zürich

Das ganze Jahr offen.

Feine Küche, guter Keller, freundliche Bedienung.

Arrangement bei längerem Aufenthalt.

— Den Herren Geschäftsleuten bedeutende Preisermäßigung. —



F. A. POHL, Propriétaire.

Zu verkaufen:

Zirka 500 Stück neue, bestverzinnte

Unterlegtrensen

und ebenso viele

Stangengebisse

sind zu verkaufen und können Muster besichtigt werden bei

Emil Zangger,
Sonnenbühl, Fluntern.